

Untersuchungen 254

709.

über

Philons und Platons

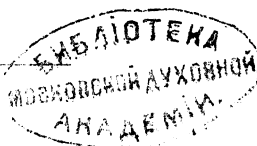
Lehre von der Weltschöpfung.

Von

Jakob Horovitz

Dr. phil.

N^o 24330.



MARBURG.

N. G. Elwert'sche Verlags-Buchhandlung

1900.

100



Q. 344594

Meinen geliebten Eltern.



Vorwort.

Die vorliegende Abhandlung ist vor mehr als Jahresfrist unter dem Titel: Das platonische *Νοητὸν Ζῶον* und der platonische *Κόσμος Νοητός* der philosophischen Fakultät der Universität Marburg als Dissertation eingereicht und von derselben angenommen worden. Sie erscheint gegenwärtig mit einem anderen, weiteren Kreisen verständlicheren Titel. Die im Druck erschienene Dissertation führt die frühere Überschrift; einige der Arbeit von vornherein beigegebenen Beilagen sind jedoch nur in die Verlagsexemplare mitaufgenommen worden.

Die hier der Öffentlichkeit übergebenen Untersuchungen sind aus dem gleichzeitigen Studium Platons und Philons wie von selbst erwachsen. Ihre einzelnen Teile haben sich mir in demselben Zusammenhang ergeben, wie ich ihn in der Einleitung zur Orientierung des Lesers auseinanderzusetzen versucht habe.

Frankfurt a. M., im Mai 1900.

Der Verfasser.



Inhaltsverzeichnis.

| | Seite |
|---|-------|
| Einleitung: | 1—15 |
| Platonische, neupythagoreische und stoische Elemente in der Schrift De opificio mundi. Deren gemeinsamer Zusammenhang mit dem Timäus. Die Auseinandersetzung über die Siebenzahl eine blosse Einlage. Die Beziehung derselben zu Posidonius (und Eudorus). Die Abhandlung über die Zahlen. De op. mundi früher als die Vita Mosis und als die Quaestiones . | 1—5 |
| Der Timäus fast durchweg die Grundlage der philonischen Dar- stellung. Einfluss desselben auf Sprache und Stil von De op. mundi. Wichtigkeit dieser Thatsache für die Beurteilung des Verhältnisses der Schrift — und der philonischen Lehre über- haupt — zum Platonismus. Art und Weise des sprachlichen und gedanklichen Einflusses | 5—7 |
| Einwirkung des Timäus auf Anfang und Ende der Schrift von der Weltschöpfung. Gleichsetzung des ἐποίησεν und des ἐδη- μιούργησεν. Die Lehre von der göttlichen πρόνοια. Be- gründung des Gewordenseins und der Einheit der Welt. Die Güte des Schöpfers Ursache der Weltbildung: Die Bibel und Platon. Die Beschreibung der Materie, die Definition der Zeit und Entfernung des Zeitbegriffs aus der Schöpfung: Platon und die Stoa. Umdeutung der ersten Verse der Genesis erst verständlich im Zusammenhang mit der Darstellung des νόσ- μος νοητός | 7—10 |
| Deren Wichtigkeit für die Schrift De opif. mundi. Bedeutsamkeit des platonischen Einflusses in diesem Begriffe. Die Unter- suchung seines Ursprungs wesentlich für das Verständnis der psychologischen Genesis der philonischen Lehre und des Be- griffes selbst | 10—11 |
| Der Ursprung des ζ. ν.; Das platonische νοητὸν ζῆλον. Notwendig- keit einer gesonderten Behandlung desselben für das Verständ- nis des ζ. ν. Erörterung des ν. ζ. zugleich wichtig für die richtige Auffassung des Timäus. Begründung des ν. ζ.-Begriffs nur möglich im Zusammenhang mit der Demiurg-Frage . . | 12 |
| Wichtigkeit des angedeuteten Einflusses für die Beurteilung des Verhältnisses der philonischen Lehre zum Platonismus über- haupt. Der Einfluss des Timäus beschränkt sich nicht auf die | |